

METHODISCHE RATSCHLÄGE

Über die Arbeit mit Vorschlägen und Kritiken

(NW) Das Statut der SED verpflichtet jeden Genossen, die Interessen der Werktätigen zu vertreten, die Verbindung zu den Massen ständig zu festigen, rechtzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse, auf Vorschläge und Kritiken zu reagieren und aktiv mit dazu beizutragen, Veränderungen herbeizuführen.

Jeder Kommunist hat die Pflicht, ohne Ansehen der Person Mängel in der Arbeit aufzudecken und sich für ihre Beseitigung einzusetzen, Kritik und Selbstkritik in jeder Weise zu fördern. Kein Genosse darf Mißstände verbergen und Handlungen mit Stillschweigen übergehen, die die Interessen der Partei und des Staates schädigen.

Enge Verbundenheit mit den Werktätigen, Aufrichtigkeit, Konsequenz und Gerechtigkeit im Umgang mit den Menschen, strikte Beachtung der Gesetze und hohe Staatsdisziplin gehören zum Ethos eines Funktionärs. Jeder Genosse ist deshalb aufgefordert, konsequent um die Einhaltung der sozialistischen Ordnung, Gesetzmäßigkeit, Disziplin und Sicherheit zu kämpfen.

Welche Aufgaben ergeben sich daraus für die Parteileitungen?

- Jede Leitung hat ständig dafür zu sorgen, daß die Arbeit mit Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken von allen Funktionären mit großem Verantwortungsbewußtsein wahrgenommen wird.

- Um alle schriftlichen oder mündlichen Eingaben, Vorschläge und Kritiken zu erfassen und ihre fristgemäße Erledigung nachweisen zu können, bewahren sich bei den Parteileitungen Eingabenbücher, entsprechende Protokollnotizen o. ä.

- Gewissenhaft zu erfassen sind die Meinungen und Vorschläge, die in Leitungssitzungen, Mitgliederversammlungen, Zusammenkünften der Parteigruppen, persönlichen Gesprächen und Beratungen der Arbeitskollektive vorgebracht werden und Eingabencharakter haben.

- Die Parteileitung analysiert die Vorschläge, Hinweise und Kritiken. Sie zieht daraus Schlußfolgerungen und informiert in ihrem Bericht vor der Mitgliederversammlung.

- Die Leitung vermittelt Argumente, die die Anliegen der Genossen beantworten. Sie legt ihren Standpunkt zu den aufgeworfenen Problemen dar und unterbreitet Lösungswege.

- Vorschläge, die die Kampfkraft der Grundorganisation erhöhen und für die politische Arbeit der Kommunisten mit den Werktätigen nützlich sind, werden in Beschlüsse der Mitgliederversammlung aufgenommen.

- Die Parteileitung übt die Kontrolle aus, wie die Vorschläge und Hinweise aus der Plandiskussion und den Gewerkschaftsversammlungen, den betrieblichen Intensivierungskonferenzen und den genossenschaftlichen Jahreshauptversammlungen produktiv genutzt werden.

- Sie fordert in regelmäßigen Abständen vom staatlichen Leiter Rechenschaft über die Arbeit mit Eingaben und Neuerervorschlägen.

- Die Parteileitung sorgt dafür, daß Fragen, die das ganze Betriebskollektiv betreffen und alle Werktätigen interessieren, öffentlich auf Belegschaftsversammlungen, in der Betriebszeitung oder über den Betriebsfunk beantwortet werden.

- Sie nimmt darauf Einfluß, daß staatliche Leiter, Abgeordnete und Schöffen im Betrieb auftreten und Sprechstunden abhalten.

Die konsequente Beachtung jedes Vorschlags und Hinweises durch die Parteileitung und ihr schnelles Reagieren auf Probleme festigen das Vertrauen der Bürger zur Partei.

Leserbriefe

lern und Kollegen aufgeworfenen Fragen zur aktuellen Innen- und Außenpolitik überzeugend zu beantworten.

Die Einschätzung der politisch-ideologischen Lage an der Schule wird uns jedoch noch leichter fallen, wenn es uns gelingt, die Meinungen, die Kollegen und Schüler im politischen Gespräch äußern, stärker zum Gegenstand der Diskussion in den Mitgliederversammlungen zu machen und uns einheitliche Standpunkte dazu zu erarbeiten. Das wird uns gleichzeitig in der differenzierten Arbeit mit jedem

Kollegen und Schüler voranbringen.

Das Parteilehrjahr als Form der politischen Weiterbildung aller Kollegen ständig qualitativ zu verbessern ist ein weiterer Schwerpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit. Anknüpfend an die guten Erfahrungen aus dem vergangenen Lehrjahr, geht es uns jetzt vor allem um theoretisch fundierte Diskussionen, um die Förderung des Studiums der Klassiker und um die Konzentration auf das Wesentliche in Kurzvorträgen.

Einig sind wir uns darin, daß ein

Genosse dann Achtung im Kollektiv genießt, wenn er in seiner Bildungs- und Erziehungsarbeit Vorbild ist. Wir Genossen wollen vor allem durch die Vermittlung eigener, guter Erfahrungen in den Fachzirkeln, als Mentoren bzw. durch die Zusammenarbeit mit den Kollegen der jeweiligen Klassenstufe dazu beitragen, daß auch die neuen Lehrpläne mit einem hohen Niveau verwirklicht werden.

Ingrid Seidel

Parteisekretär der

42. OS „Alexander Puschkin“ Leipzig